Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 98 (2004)

Heft: 6

Artikel: Das Ohr in unseren Redensarten

Autor: Egger, Paul

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-923765

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hinter die Ohren geschrieben

Das Ohr in unseren Redensarten

Paul Egger

Wir wissen alle, was gemeint ist, wenn ein Mann mit einem blauen Auge davonkommt oder wenn eine Frau bei ihrer Partnerwahl über eine gute Nase verfügt. Aber was steckt hinter den anderen Ausdrücken, beispielsweise jenem, "sich etwas hinter die Ohren schreiben?"

Diese Redensart geht auf einen alten deutschen Rechtsbrauch zurück. Zu Grundsteinlegungen, heiklen Grenzziehungen und Abschluss wichtiger Verträge holten unsere Vorfahren ihre Kinder hinzu, damit diese notfalls in der nächsten Generation als lebende Zeugen auszusagen imstande wären. Und wie konnte man damals die Kinder dazu bringen, sich an solche Begebenheiten zu erinnern? Da half – wir können das heute kaum mehr nachvollziehen - ein Denkzettel in Form einer Ohrfeige: man "schrieb" es ihnen hinter die Ohren.

Verschiedene Wurzeln

"Halte die Ohren steif", ist ein weiterer hochdeutscher Ausdruck, was im Dialekt etwa heissen würde: "Tue d'Ohre uuf" oder "spitz d'Ohre". Er stammt aus der Tierwelt, in der Hund, Pferd, Esel ihre Ohren aufrichten und steif halten, wenn sie aufmerksam zuhören, sie jedoch hängen lassen, falls sie mutlos werden. Ist ein Mensch schlau, gerissen, durchtrieben, spricht man von einem Individuum, "das es faustdick hinter den Ohren hat". Nach dem Volksmund soll nämlich die Verschlagenheit hinter den Ohren ihren Sitz haben. Wird man "übers Ohr gehauen", so ist man hintergangen oder betrogen worden. Die Bezeichnung stammt aus der Sprache der Fechter und meint den Ohrenschlag, den kräftigen Hieb übers Ohr, durch den man den Gegner vorübergehend taub macht. Angenehmer ist es, "über die Ohren verliebt sein", als "bis über die Ohren in Schulden stecken". Wer noch "nicht trocken hinter den Ohren" ist, tut gut daran, sich bei Diskussionen der Stimme zu enthalten. Es nützt nichts, solchen zu predigen, "die etwas zum einen Ohr herein- und zum andern herauslassen", also sofort wieder vergessen, was eben gesagt wurde. Wem aber "die Ohren läuten", über den wird, so glaubt der Volksmund, etwas erzählt. Hoffentlich nur Gutes.

Das Ohr in den Heiligen Schriften

Neben dem Heyne Sachbuch "Deutsche Redensarten und was dahinter steckt", findet das Ohr auch in den Heiligen Schriften besondere Erwähnung. Im Koran sagt Prophet Mohammed von den Ungläubigen: "Versiegelt hat Allah ihre Herzen und Ohren, über ihren Augen liegt eine Hülle, und ihnen droht schwere Strafe." In der Bibel wird die Szene beschrieben, wo Jesus mit seinen Jüngern an den galiläischen See in das Gebiet der Dekapolis kam. Da brachte man ihm einen Gehörlosen und bat ihn, ihm die Hand aufzulegen. Jesus nahm den Gehörlosen zur Seite, legte ihm seine Finger in die Ohren und berührte seine Zunge mit Speichel, blickte zum Himmel und sprach: "Epphata", d.h.: "Tu dich auf!" Da öffneten sich seine Ohren, das Band seiner Zunge löste sich, und er konnte reden.

Sprichwörter, Bibelsprüche und Ratschläge

Blättert der Neugierige in einer Zitatensammlung des Albatros-Verlages, so stösst er auf einige weitere Ausdrücke. Eine volkstümliche Redensart sagt von Schwerenötern, dass sie oft "Jemandem in den Ohren liegen". Man kann sich auch beide Ohren verschliessen, will man à tout prix nichts wahrnehmen. "Ich bin ganz Ohr" verrät dagegen uneingeschränkte Aufmerksamkeit, und unüberhörbar heisst es in der Bibel: "Wer Ohren hat zu hören, der höre!". Allerdings ist es mit dem Hören allein noch nicht getan.

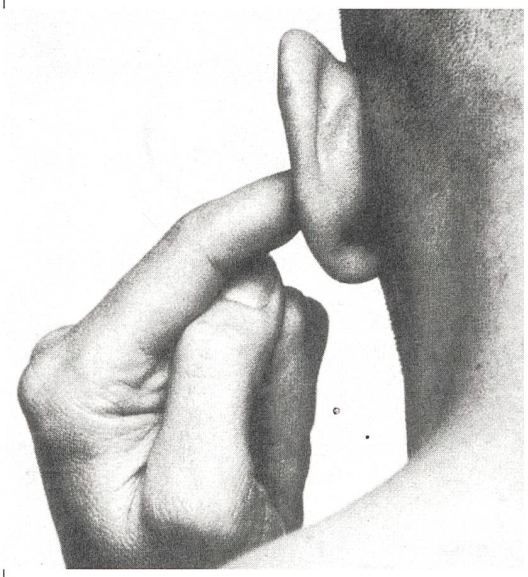

Foto Black and White Collection.